UFOP-Information

Ausgabe Juli 2004

Inhalt

Empfehlung für die Winterrapsaussaat 2004

Ölsaatenpreise weiterhin über langjährigem Durchschnitt

Biodieselabsatz boomt weiter

Deklariertes Rapsspeiseöl im Aufwind

Vorfruchtwert von Winterraps macht sich monetär bezahlt

Das Wichtigste im Überblick

Winterrapsaussaat 2004:

1. Der europäische Ölsaatenmarkt bleibt attraktiv!
+++ kein Exportüberschuss innerhalb der EU bei Rapssaat und Rapsöl +++ Zuwachs der weltweiten Ölsaatenproduktion für Ausgleich der abgebauten Vorräte und Deckung der steigenden Nachfrage notwendig +++ Rapspreise weiterhin attraktiv und über dem langjährigen Durchschnitt +++ Wetterentwicklung in den nächsten Monaten kann wieder Preissteigerung verursachen +++

2. Biodieselindustrie – Rohstoffnachfrage steigt weiter!
+++ ab 1. Januar 2004 Einstieg in die Zumischung von bis zu 5 Prozent Biodiesel zum mineralischen Diesel +++ Verwendung von reinem Biodiesel in freigegebenen Fahrzeugen bleibt weiter bestehen +++ Biodieselabsatz von mehr als 1 Mio. t in 2005 erwartet +++ Wettbewerb um Biodiesel und damit um Rapsöl wird sich EU-weit verstärken +++

3. Rapsspeiseöl in der Ernährung immer beliebter!
+++ Empfehlung durch namhafte Ernährungsexperten +++ Stiftung Warentest 09/2003 mit Urteil „Mustergültig!“ +++ 65 Prozent Mengensteigerung von deklariertem Rapsöl im Lebensmitteleinzelhandel im ersten Quartal 2004 +++ Rapsöl in immer mehr Verarbeitungsprodukten offen deklariert +++

4. Vorfruchtwert von Winterraps nutzen!
+++ Winterraps erhöht und stabilisiert Winterweizenerträge +++ Vorteile in der Ackerhygiene machen sich bezahlt +++ Entzerrung von Arbeitsspitzen führt über bessere Maschinenauslastung zu ökonomischen Vorteilen +++ monetärer Vorfruchtwert von Winterraps zwischen 130 und 150 EUR/ha +++

Empfehlungen für die Anbauplanung 2004:

- **Winterrapsanbau Food und Non-Food bis zur Fruchtfolgegrenze ausdehnen!**
- **Vertragsanbau auf Stilllegungsflächen wieder erhöhen!**
- **Verträge über die Energiepflanzenprämie von 45 EUR/ha auf nicht stillgelegten Flächen abschließen!**

UFOP-Information

Ausgabe Juli 2004

Der europäische Ölsaatenmarkt bleibt attraktiv

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden sich laut OIL WORLD Hamburg die Rapspreise im Vergleich zu dem außergewöhnlich hohen Niveau der letzten sechs Monate wieder abschwächen, aber attraktiv und über dem langjährigen Durchschnitt bleiben.

Von großer Bedeutung ist die Wetterentwicklung in der nördlichen Hemisphäre in den kommenden Monaten. Sollten witterungsbedingte Schäden an den jetzt heranwachsenden Ernten eintreten, werden – analog zur Höhe der Verluste – mehr oder weniger hohe Preissteigerungen die Folge sein.

In der erweiterten Europäischen Union der 25 Mitgliedsländer wird die Rapsernte in 2004 ein Fünfjahreshoch von fast 13,0 Mio. t erreichen. Das sind 1,9 Mio. t mehr als im Vorjahr und die zweithöchste Produktion, die jemals erreicht wurde. Dennoch wird es kaum einen Exportüberschuss geben, weder bei Rapssaat noch bei Rapsöl.

Rapssaat Produktion von EU-15 & EU-25 (Mio. t)

	2004*	2003	2002	2001	2000	1999
Frankreich	3,50	3,34	3,41	2,87	3,48	4,39
Deutschland	4,40	3,65	3,89	4,16	3,59	4,28
U.K.	1,74	1,77	1,53	1,16	1,16	1,74
Andere	0,81	0,72	0,67	0,68	0,72	0,99
Total EU-15	**10,45**	**9,48**	**9,50**	**8,87**	**8,95**	**11,40**
Tschechien	0,80	0,39	0,71	0,97	0,84	0,93
Slowakei	0,18	0,05	0,26	0,24	0,13	0,24
Ungarn	0,17	0,10	0,21	0,21	0,18	0,33
Polen	1,10	0,80	0,95	1,06	0,96	1,13
Estland	0,08	0,07	0,06	0,04	0,04	0,03
Lettland	0,04	0,04	0,03	0,01	0,01	0,01
Litauen	0,13	0,12	0,11	0,07	0,08	0,11
Die neuen 10	**2,50**	**1,57**	**2,33**	**2,60**	**2,24**	**2,78**
Total EU-25	**12,95**	**11,05**	**11,83**	**11,47**	**11,19**	**14,18**

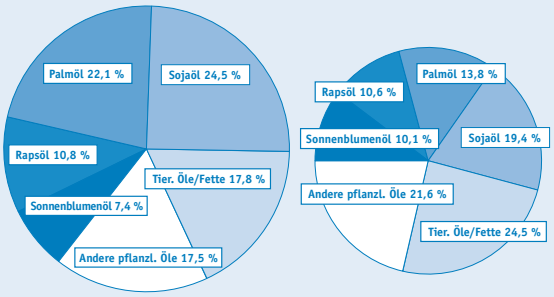
* geschätzt

Quelle: OIL WORLD, 2004

Aufgrund neuester Schätzungen von OIL WORLD wird die Rapsproduktion in der Saison 2004/05 weltweit bei ca. 40,8 Mio. t liegen. Dies sind ca. 2,0 Mio. t mehr als in der Saison 2003/04. Es ist mit einem Anstieg der kanadischen und der chinesischen Produktion zu rechnen. Kleinere Ernten werden in Australien, Indien und den USA erwartet.

Der Weltverbrauch von 17 Ölen und Fetten ist innerhalb der letzten zwölf Jahre außerordentlich stark um etwa 4 Prozent pro Jahr gestiegen. In der neuesten Prognose geht OIL WORLD von einem Verbrauch in der Saison 2003/04 in Höhe von etwa 128,5 Mio. t aus. Seit Anfang der 90er Jahre ist der Weltverbrauch um durchschnittlich 3,5 Mio. t pro Jahr gewachsen. Die Vorräte an 17 Ölen und Fetten sind innerhalb der letzten drei Jahre weltweit um 2,7 Mio. t abgebaut worden.

Weltverbrauch von 17 Ölen und Fetten



Quelle: OIL WORLD, 2004

Unter der Annahme normaler Witterungsverhältnisse ist mit einer starken Ausdehnung der weltweiten Produktion von Ölsaaten zu rechnen. Nach den neuesten Prognosen von OIL WORLD wird die weltweite Produktion von zehn Ölsaaten um ca. 33 Mio. t in 2004/05 zunehmen. Aber ein großer Teil dieses Zuwachses wird benötigt um die momentan sehr kleinen Vorräte auszugleichen und die voraussichtliche Nachfrage zu decken. Trotzdem werden die weltweiten Bestände von Ölsaaten innerhalb der Saison 2004/05 um ca. 8 bis 9 Mio. t zunehmen.

Diese fundamentalen Aussichten sind allerdings bereits größtenteils in den neuerntigen Preisen diskontiert. Bei Wetterproblemen und Ernteverlusten in Nordamerika oder in anderen wichtigen Ölsaatenproduktionsgebieten würden die neuerntigen Preise vom momentanen Niveau aus steigen.

Bei Annahme normaler Witterungsverhältnisse in allen wichtigen Produktionsgebieten für die kommenden zwei bis drei Monate hält OIL WORLD neuerntige Rapspreise von 230 bis 245 EUR (cif Hamburg) für realistisch. Es wird nur eine geringe Gefahr gesehen, dass die Preise unter 230 EUR fallen. (Dies gilt unter der Annahme, dass der Euro/Dollar-Kurs in etwa unverändert bleibt. Sollte der Dollar steigen, ergibt sich die Aussicht höherer Euro-Preise für Raps.)

Der Rapsanbau in Europa wird auch in 2005 und 2006 attraktiv bleiben. Innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre werden die Preise durch folgende Faktoren gestützt:

- Sehr kleine Getreidevorräte weltweit und – in den nächsten zwei bis drei Jahren – die Notwendigkeit der Reduzierung der Ölsaatenflächen zugunsten von Getreide. Dies führt dann wiederum zu steigenden Ölsaatenpreisen.
- Die Preise von Sonnenblumensaat und -öl werden in 2004/05 relativ hoch bleiben, weil die Weltproduktion zurückgeht. Dies kommt den Rapspreisen zugute.
- In Südamerika gibt es große Probleme mit einem nur an Sojabohnen auftretenden Pilz. Dadurch erhöhen sich die Produktionskosten für Sojabohnen in Argentinien, Brasilien und Paraguay um ca. 30 bis 50 Prozent.

Damit verlieren Sojabohnen einen Teil ihrer Konkurrenzfähigkeit und die südamerikanischen Farmer werden möglicherweise wieder vermehrt andere Ölsaaten oder Getreide anbauen.

- Die Vorräte aller Öle und Fette werden, zumindest bis Ende 2004, sehr klein bleiben.
- In Europa zunehmende Nachfrage nach Rapsöl für Food und Non-Food (Biodiesel).
- In China, Indien und anderen asiatischen Ländern wird der Verbrauch von Ölen und Fetten auch in den nächsten Jahren weiterhin überproportional zunehmen. Wahrscheinlich wird die Landwirtschaft in diesen Ländern nicht mit der Verbrauchsentwicklung Schritt halten können, so dass die Importabhängigkeit weiter zunehmen wird.

Für die hiesige Profitabilität und Erlössituation wird allerdings die weitere Entwicklung des US Dollars von großer Bedeutung sein.

Biodieselindustrie – Rohstoffnachfrage steigt weiter

Im Jahr 2004 erreicht die Biodiesel-Produktionskapazität in Deutschland mit 1,1 Mio. t den bisherigen Höchststand. Für die Versorgung dieser Produktionskapazität benötigen die Ölmühlen etwa 2,8 Mio. t Raps oder 63 Prozent der in diesem Jahr voraussichtlich erzeugten Gesamternte in Höhe von etwa 4,4 Mio. t.

Die Schätzungen gehen davon aus, dass in 2004 etwa 850.000 t und 2005 erstmals mehr als 1 Mio. t Biodiesel abgesetzt werden. Durch das In-Kraft-Treten des Mineralölsteueränderungsgesetzes zum 1. Januar 2004 sowie durch die geänderte europäische Norm für Dieselkraftstoff (DIN EN 590) wurden sowohl die mineralölsteuerrechtlichen als auch die Kraftstoffnorm-Anforderungen geschaffen, Biodiesel als Zumischkomponente bis zu 5 Prozent Dieselkraftstoff zumischen zu können. Alle Mineralölkonzerne praktizieren bereits oder haben die Zumischung spätestens bis 2005 angekündigt. Der Wettbewerb um Biodiesel und damit um Rapsöl als Rohstoff wird sich durch das erhebliche Nachfragepotenzial der Mineralölindustrie nochmals verstärken, da die Verwendung von reinem Biodiesel in freigegebenen PKW und Nutzfahrzeugen weiterhin bestehen bleibt. Bei einem Dieselkraftstoffverbrauch von mehr als 28 Mio. t würde bei einer 5 Prozent Zumischung allein die Mineralölindustrie 1,4 Mio. t Biodiesel benötigen.

Ein weiterer Impuls wird von der sich ebenso auf EU-Ebene im Aufbau befindlichen Biodieselindustrie ausgehen. Für die Erfüllung der Mengenanteile für Biokraftstoffe gemäß der EU-Richtlinie zur Förderung von Biokraftstoffen sind alle – einschließlich der am 1. Mai 2004 beigetretenen – Mitgliedstaaten gefordert, die mineralölsteuerrechtlichen Rahmenbedingungen für den Marktzugang von Biokraftstoffen zu schaffen. So wird die Biodieselproduktion EU-weit für das Jahr 2005 bereits auf mehr als 3 Mio. t geschätzt. Somit bestehen insgesamt positive Aussichten zur Festigung des Erzeugerpreises auf vergleichsweise hohem Niveau.

Rapsspeiseöl in der Ernährung immer beliebter

Die Nachfrage nach Rapsspeiseöl ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen.

Im September 2003 untersuchte die Stiftung Warentest 15 deutsche Rapsöle mit dem erfreulichen Urteil „Mustergültig!“. Die Untersuchung erbrachte, dass Rapsöl in der Ernährung „ganz einfach optimal gesund“ sei und die Fettsäurenzusammensetzung von Rapsöl womöglich für unseren Körper noch günstiger als die seines mediterranen Konkurrenten Olivenöl.

Das wichtigste heimische Pflanzenöl ist mittlerweile in nahezu jeder deutschen Handelskette im Angebot. Lag der Marktanteil Rapsöl (Menge) im Jahr 2001 noch bei 2,3 Prozent vom gesamten Speiseöl, ist der Marktanteil bereits auf 5,6 Prozent im Jahr 2003 gestiegen. Mit einem Plus von 1,6 Prozent im ersten Quartal 2004 setzt der Speiseölmarkt seinen Wachstumskurs fort: Bei deklariertem Rapsöl beeindruckt die Steigerung um 65 Prozent! Der positive Trend in diesem Segment wird ohne Preiseingeständnisse erreicht. Im Gegenteil: Im Discounter dominierten Markt der Speiseöle ist auch der Preis für Rapsöl gestiegen. Besonders erfreulich ist gleichfalls die Tatsache, dass die Ernährungsindustrie den Rohstoff Rapsöl in zunehmendem Maße auf ihren Verarbeitungsprodukten deklariert.

Als Gründe für diese Entwicklung sind die hervorragenden ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften von Rapsöl zu nennen. Darüber hinaus war sicherlich die Einführung der Kennzeichnungsregelung für gentechnisch veränderte Lebensmittel ab April 2004 Anlass, die offene Deklaration des heimischen Rohstoffs Rapsöl um zu setzen.

Vorfruchtwert von Winterraps nutzen

Die Vorfrucht Winterraps bewirkt bei der Nachfrucht Winterweizen deutlich höhere Kornerträge als die Vorfrüchte Mais und Weizen. Darüber hinaus lässt sich der positive Vorfruchtwert von Winterraps auf allen Standorten und bei allen Bodengüten, auch auf Grenzstandorten für den Raps- und Weizenanbau (z. B. in Brandenburg) nachweisen.

Die Wirkungen von Raps in der Fruchtfolge sind:

- Höhere Erträge der Getreide-Nachfrucht bei verbesserter Ertragsstabilität
- Auflockerung enger Getreidefruchtfolgen mit positiven Effekten hinsichtlich Wurzel- und Halmbasiserkrankungen
- Verbesserung der Humusbilanz
- Verbesserte Ausnutzung der Mineraldüngung
- Vereinfachtes Herbizidmanagement bei Verungrasung im Getreide
- Entzerrung von Arbeitsspitzen bei verbesserter Maschinenauslastung
- Vereinfachte Anwendung von pflugloser Bodenbearbeitung

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte ist der Vorfruchtwert von Raps in Getreidefruchtfolgen wie folgt zu kalkulieren:

Mehrertrag von Weizen nach Raps	85 EUR/ha
Einsparung bei pflugloser Bodenbearbeitung	15 – 25 EUR/ha
Reduzierter Dünge- und Pflanzenschutzmittelaufwand	30 – 40 EUR/ha
Monetär zu bewertender Vorfruchtwert	**130 – 150 EUR/ha**

Winterrapsaussaat 2004

Der Anbau von Winterraps auf den Stilllegungsflächen ist im vergangenen Anbaujahr bedingt durch die Kürzung des Stilllegungssatzes von 10 auf 5 Prozent zurückgegangen. Jetzt sollten die Stilllegungsflächen wieder voll in die Anbauplanung einbezogen werden. Die Gefahr einer Überschreitung der Blair-House-Grenze von 1 Mio. t Sojaschrotäquivalent ist als sehr gering einzuschätzen.

Die neue Energiepflanzenprämie in Höhe von 45 EUR/ha für den Anbau von Energiepflanzen (außer Zuckerrüben) auf nicht stillgelegten Flächen ist besonders für die Erzeuger von Winterraps von Interesse, wie die Entwicklung im ersten Jahr gezeigt hat. Aufgrund des Nachfragezuwachses beim Biodiesel erfüllt – mit Ausnahme der Stilllegungsflächen – praktisch jeder zweite Hektar Raps in Deutschland die Voraussetzungen für die Gewährung der Prämie. Vertragspartner für die Landwirte ist der erste Verarbeiter (Ölmühle) oder der Abnehmer im Auftrag der Ölmühle.

Rapsspeiseöl erfreut sich beim Verbraucher und in der Ernährungsindustrie steigender Beliebtheit. In der Lebensmittelherstellung wird der Einsatz und die offene Kennzeichnung von Rapsöl aus deutschem und europäischem Anbau durch die ab April 2004 eingeführte Kennzeichnungsregelung für gentechnisch veränderte Lebensmittel zusätzlich begünstigt.

Die UFOP empfiehlt daher zur Aussaat 2004 den Winterrapsanbau bis zur Fruchtfolgegrenze auszudehnen. Im November wird die UFOP eine Prognose über den Anbau vorlegen. Hierin werden die Winterrapsflächen pro Bundesland aufgeteilt auf Food-Anbau und Stilllegungsflächenanbau enthalten sein.

Zu beachten:

Zur Umsetzung der GAP-Reform hat die Bundesregierung einen Entwurf für ein Kombimodell vorgelegt, das die Ackerbaubetriebe bereits zum geplanten Beginn der Reform im Jahr 2005 erheblich belastet. Die vorgesehene Umverteilung führt regional in unterschiedlicher Höhe i. d. R. zu deutlichen Kürzungen der bisherigen Direktzahlungen. Der Deutsche Bauernverband und die UFOP fordern, dringend Korrekturen am Entkopplungsmodell vorzunehmen.

Die Stilllegungsrate für die Ernte 2005 wird voraussichtlich wieder 10 Prozent betragen. Jedoch schlagen einige europäische Bauernverbände eine Absenkung auf 5 Prozent vor. Der Deutsche Bauernverband und die UFOP fordern, eine Entscheidung rechtzeitig vor der Aussaat zu treffen! Gleichzeitig wird die Forderung erhoben, die Energiepflanzenprämie praktikabler zu regeln!

Die Anbauverträge für den Winterrapsanbau auf Stilllegungsflächen müssen vom Vertragspartner spätestens bis zum 31. Januar 2005 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Frankfurt/Main vorgelegt werden. Falls erforderlich kann bis zum 31. Mai 2005 eine Flächenkorrektur erfolgen. Die Verträge für den Energiepflanzenbau auf nicht stillgelegten Flächen müssen spätestens am 15. Mai – bei Flächenkorrektur bis zum 31. Mai – vorliegen!

UNION ZUR FÖRDERUNG VON OEL- UND PROTEINPFLANZEN E. V.
Reinhardtstraße 18 • 10117 Berlin
info@ufop.de • www.ufop.de